

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger. 1881-1909 18 (1892)**

19.8.1892 (No. 194)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1073694](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1073694)

# Wilhelmshavener Tageblatt

## amtlicher Anzeiger.



**Bestellungen**  
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

**Anzeigen**  
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gepaltene Corposzeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

**Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.**

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 194.

Freitag, den 19. August 1892.

18. Jahrgang.

### Deutsches Reich.

Berlin, 16. August. (Hof- und Personalsnachrichten.) Der Kaiser nahm am heutigen Vormittag zunächst den Vortrag des Chefs des Civilcabinetts im Marmorpalais zu Potsdam entgegen und begab sich später nach Berlin in das königliche Schloß, wo um 11 1/2 Uhr die Nagelung der neuen Fahne des Füsilierbataillons des 3. Garderegiments stattfand. Der Nagelung folgte die Weihe der Fahne im Capellsaal durch den Oberpfarrer Dr. Frommel im Beisein des katholischen Feldprobstes Altmann. Die Uebergabe erfolgte im Lustgarten mit einer Ansprache des Kaisers, worin er auf den 18. August 1870, den Ehrentag des Regiments, hinwies und die Erwartung aussprach, das Bataillon werde auch unter der neuen Fahne seine Schuldigkeit thun, und falls sie einmal vor dem Feinde entrollt werde, mit ihr siegreich und mit Ehren bedeckt heimkehren. Der Oberst des Bataillons dankte und brachte ein dreimaliges Hurrah auf den Kaiser aus. Nach einem Paradeumarsch ritt der Kaiser an der Spitze des Regiments nach der Kaserne. Am Nachmittag gedachte der Monarch wieder nach dem Marmorpalais zurückzukehren. Morgen Vormittag wird der Kaiser wieder nach Berlin kommen, um über die Truppen des Garderegiments auf dem Tempelhofer Felde die große Herbstparade abzuhalten. Der Parade folgt am Nachmittag um 6 Uhr im Neuen Palais bei Potsdam ein größeres Paradebataillon, zu dem etwa 280 Einladungen ergangen sind.

Aus Stockholm meldet das „D.-N. H.“: Zufolge offizieller Mittheilung wird der deutsche Kaiser am 4. Septbr. Nachmittags in Gothenburg eintreffen, wo er vom Kronprinzen empfangen wird. Abends 10 Uhr erfolgt die Abreise nach Herrljunga mit Sonderzug. Nach der Jagd am 5. Septbr. auf Hunneberg giebt König Oskar zu Ehren des Kaisers Wilhelm auf der Eisenbahnstation Herrljunga ein Festmahl, an welchem auch alle zur Jagd Geladenen theilnehmen werden. Abends 10 1/2 Uhr reist der Kaiser mit Sonderzug nach Gothenburg zurück.

Prinz Leopold von Bayern trifft, von München kommend, heute Abend in Berlin ein und steigt im hiesigen Schloße ab. Der Prinz wird morgen Vormittag an der großen Herbstparade des Garderegiments und am Nachmittag auch an dem Paradebataillon im Neuen Palais bei Potsdam theilnehmen.

Ueber den Rücktritt Herrfurths verzeichnet das „B. Z.“ noch nachstehende Meldung aus der „Bresl. Ztg.“: „Die Hauptveranlassung zu dem Rücktritt Herrfurths war, daß er den sofortigen Erlaß eines Wahlgesetzes und die Reform des Dreiklassenwahlsystems für unerlässlich hielt. Sodann tadelte der frühere Minister des Innern die in dem Miquelschen Steuerreformgesetzentwurf enthaltenen Eingriffe in die Selbständigkeit und die Selbstverwaltung der Gemeinden, und drittens glaubte Herr Herrfurth dem Reformplan einen agrarischen Charakter beilegen zu müssen. Der frühere Minister werde im Herbst bei den Verhandlungen des Abgeordnetenhauses zur Stelle sein.“

Eine Deputation aus Helgoland wird heute Abend 8 1/4 Uhr auf dem Vehrter Bahnhof in Berlin eintreffen und als Gast des Kaisers im Hotel Continental Wohnung nehmen.

Berlin, 17. August. In Stadtvorordnetenkreisen wird, wie ein hier in der Regel wohlrentierliches Blatt erzählt, die Wahl des Reichstagsabgeordneten Schrader zum Oberbürgermeister von Berlin ernstlich in Erwägung gezogen.

Ein bekannter sozialistischer Wanderredner hat die Gewohnheit, in seine Vorträge stets eine Anzahl Citate aus den Reden und Broschüren seiner berühmten Genossen ohne Quellenangabe einzuflechten. Im vorigen Sommer kam er in die Schweiz und hielt auch in St. Gallen einen längeren Vortrag. Ein älterer

Bürger der Stadt, welcher ihn bereits wiederholt reden gehört, und seine Eigenthümlichkeit kannte, nahm, wie wir den „St. Nachr.“ entnehmen, seinen Platz ganz nahe an der Rednerbühne ein. Es dauerte nicht lange, bis der Redner eines seiner beliebten Citate vom Stapel ließ. „Das ist von Cabet“, schaltete der alte Herr mit lauter Stimme ein. Der Sprecher stutzte, fuhr aber in seiner Rede fort. „Das ist von Casselle“, erklärte der St. Galler, als bald darauf der zweite fremde Gedanke folgte. Der Redner biß sich auf die Zähne, setzte aber die Rede fort. „Das ist von Bellamy“, mußte er bei einem dritten Ausbruch hören. Jetzt wurde er krebheftig und warf dem lästigen Zuhörer wüthende Blicke zu, spann aber den Faden seiner Rede fort. „Das ist von Liebknecht“, vernahm bald darauf das Publikum. Dies war nun dem Redner doch zu viel, er hüdtete sich nach dem alten Herrn hinunter und sagte in heftigem Tone: „Sie Unverschämter, wenn Sie jetzt das Maul nicht halten, so werfe ich Sie aus dem Saale hinaus!“ „Das ist jetzt von Ihnen“, kam darauf ruhig aus dem Munde des Alten die Erklärung.

Köln, 16. August. Die „R. Z.“ meldet: Der Großherzog von Oldenburg ist gestern Abend von Oldenburg hier eingetroffen und hat im Hotel du Nord Wohnung genommen.

Kattowitz, 17. August. Wegen Verdachts der Spionage wurden, oberflächlichen Blättern zufolge, drei französische Offiziere und eine Dame in Kattowitz durch zwei Gendarmen verhaftet und in das Myslowitzer Gerichtsgefängnis eingeliefert. (?)

München, 17. August. Der König Alexander von Serbien traf mit seinem Vater Milan um 7 Uhr 58 Minuten hier ein und stieg in den „Bier Jahreszeiten“ ab. Die Weiterreise nach Wien erfolgt morgen Mittag mit dem Orientexpresszuge.

### Ausland.

Wien, 17. August. In Zglau haben Schlägereien zwischen Tschechen und Deutschen, sowie eine höchst brutale Mißhandlung der Letzteren stattgefunden. Bereits am Sonnabend kam es in Zglau zwischen jungtschechischen Studenten, einem jungtschechischen Kaplan und dem Glasfabrikanten Morawetz aus Antonienthal einerseits und deutschen Studenten andererseits in Folge Provokation der Tschechen zu einer Schlägerei. Gestern unternahmen nun die deutschen Studenten und Turner einen Ausflug nach Antonienthal, einem Ort an der böhmischen Grenze. Auf der Rückfahrt, welche Abends erfolgte, wurden sie von den Arbeitern der Morawetz'schen Glasfabrik mit Steinen beworfen und mit Eisenstangen und glühenden Glasröhren mißhandelt. Der Mediziner Hollan blieb bewußtlos liegen, zwei andere Deutsche wurden schwer verletzt. Heute sind der Fabrikant und 5 Mädelstührer verhaftet worden.

Prag, 16. August. Gegen Mitternacht gab der Bäckergehilfe Wenzel Kosal aus einem Revolver mehrere Schüsse auf die Passanten des Grabens vor dem deutschen Kasino in frequentester Stadtgegend ab. Mit großer Mühe gelang es, den Rasenden zu fesseln und auf die Wachtstube zu bringen, wo er angab, er habe die Deutschen durch Schüsse einschüchtern wollen. Die Gerichtsärzte konstatirten heute, daß Kosal nicht irrsinnig, sondern tschechisch „national überspannt“ sei.

Pest, 16. August. Nachrichten aus Sofia zufolge, hat der Sultan Stambulow gegenüber die Erklärung abgegeben, daß ein Besuch des Fürsten Ferdinand in Konstantinopel ihm willkommen sein werde. In Folge dessen gedente der Fürst sich Ende September nach Konstantinopel zu begeben, um den Sultan persönlich um Anerkennung als Fürst von Bulgarien und um die Investitur als Grenzgouverneur von Ost-Rumelien anzusuchen.

Neapel, 16. August. Acht Soldaten einer auf der Insel Capri befindlichen Strafcompagnie sind wegen Briefwechsels mit

dem kürzlich in Haft genommenen Anarchisten Pancazi verhaftet worden.

Paris, 17. August. Bei der gestrigen Jahresfeier von Mars la Tour, die auf dem Schlachtfelde selbst begangen wurde, sagte Senator Bolland in seiner Denkrede: Hier macht uns die Zukunft Versprechungen. Wir übersehen mit einem einzigen Blicke das finstere Datum 1870 einerseits und andererseits jenes noch ungeliebene großartige Zukunftsdatum, das Niemand bestimmen kann, von dem wir aber Alles erhoffen dürfen. Anknüpfend an Bismarcks Wort, daß Jena für Deutschland mehr gethan habe als die glänzendsten Siege, führte er aus, daß Frankreich zwar edelste Stüde seines Lebens, doch nichts von seiner Seele verloren habe und angesichts dieser klaffenden traurigen Lücke von der künftigen Vollständigkeit überzeugt sei.

London, 16. Aug. Das Cabinet Gladstone ist nunmehr konstituirte und nach amtlicher Meldung wie folgt zusammengelegt: Gladstone erster Lord des Schatzes und Großsiegelbewahrer, Lord Herschel Lord-Großkanzler, Earl Kimberley Staatssekretär für Indien und Präsident des Geheimen Rathes, Carl Rosebery Staatssekretär des Auswärtigen, Marquis Ripon Staatssekretär der Colonien, Asquith Staatssekretär für Inneres, Campbell Bannermann Staatssekretär des Krieges, Earl Spencer erster Lord der Admiraltät, Harcourt Kanzler der Schatzkammer, John Morley Minister für Irland.

London, 16. August. In der Peterskirche beim Budking-hampalast fand heute Nachmittag die kirchliche Trauung der Gräfin Marie v. Haffeldt, zweiten Tochter des Hofkammer Grafen v. Haffeldt, mit dem Prinzen Friedrich Karl von Hohenzollern, Sohn des Herzogs von Ujest, statt.

### Marine.

Wilhelmshaven, 17. Aug. Durch U. R. D. vom 15. d. M. ist folgendes bestimmt. Es sind beiderseitig der U. R. D. z. S. Krüger I. zum Kapitän, der U. R. D. z. S. Lange zum Lt. z. S. — Befehlss Wiederherstellung der Gesundheit ist dem Kapit. z. S. Wichmann Oberverwalter der Werft zu Danzig vom 1. Aug. d. J. ab ein monatlicher Urlaub innerhalb der Grenzen des deutschen Reichs, dem Korv.-Kapit. Rosenbach, Kommandeur der II. Torp.-Abt. zu dem ihm ertheilt, am 2. Juli. d. J. begonnener 45tägiger Urlaub ein ausbezahlter Nachurlaub innerhalb der Grenzen des deutschen Reichs und nach Österreich, dem Kapit. v. Daffert II zu dem ihm ertheilt am 16. d. J. begonnener monatlicher Urlaub und monatlicher Nachurlaub ein weiterer Nachurlaub bis zum 1. Okt. 1892 innerhalb der Grenzen des deutschen Reichs und dem Leut. z. S. Borgnis zu dem ihm ertheilt monatlichen Urlaub ein monatlicher Nachurlaub innerhalb der Grenzen des deutschen Reichs nach der Schweiz und Italien bewilligt. — Der Ober-Maschinen-Oberst ist zum Ma.-U.-Zug. beauftragt. — Dem Kapit. d. Rfl. des Seeoffizierscorps v. Wapack-Wurm im Landwehrbezirk 1. Dresden ist der Abschied bewilligt. Den Kapit. Wahrenboff und Weinde am Bord S. M. S. „Pyl.“, „Donau“ ist die Genehmigung zur Anlegung der ihnen von S. R. S. dem Großherzog von Mecklenburg verliehenen Ritterkreuze des Großh. Meckl. Ordens der Wendischen Krone und dem Meißner Willen an Bord desselben Schiffes die Genehmigung zur Anlegung des Verdienstkreuzes in Silber des Gr. Meckl. Ordens der Wendischen Krone ertheilt. — Die Feuerwerks-Prüfung und Behm sind zur Einnahme an einem Schießversuche hier eingetroffen. — Kapit. z. S. Frhr. von Bodenhausen hat sich in dienstlichen Angelegenheiten nach Hamburg und Bremen begeben. — Den Unterlt. z. S. Goette II, Frhr. v. Strombeck, Tiefmeier, Herroth, Schröder, Medlic, v. Mantbey, Kinel, Graf v. Woladowitz, Rehner, Goette III, Eborbeck, Kopp, Graf v. Saurma Jellisch, v. Obernitz, Menner, Bornmüller, Wles, Schlemmer, Keller und Siegmund ist das Zeugniß der Befähigung zum Seeoffizier ertheilt. — Briefl. r. für S. M. S. „Mars“, „Bremle“, „Siegfried“, „D 5“, und „S 23“ sind bis auf Weiteres nach Kiel dirigirt. — S. M. S. „Tudor“, „D 5“ und S. M. S. „S 23“ sind gegen in Kiel eingetroffen. — S. M. S. „Witt“ ist nach Veranlassung seines Kommand. am Bord S. M. S. „Mars“ zum II. Seebl. zurückgetreten. — M.-U.-Zahlm. Wold ist von Danzig hier eingetroffen und zum Abw.-Bureau kommandirt, beauf. Abwicklung der Geschäfte Seiner Majestät Schiff „Sophie“. Mar.-Unt.-Zahlm. Woerner ist vom Urlaub zurückgekehrt und hat die Vorstands-Geschäfte des Rechnungsamtes der I. Abthlg. der II. Mar.-Div. von Mar.-Zahlm. Richter wieder übernommen. — Kontre-Admiral Odesop ist zur Uebernahme seines Kommandos als Chef der IV. Division der Manöverflotte

8.

### Auf Brontermühle.

Original-Roman von E. D. S. Brandrup.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

„Nun, auf eine Hebung der Geisteskräfte durste bei Feodor wohl nie gehofft werden“, meinte Fritz und setzte dann gleichgültig hinzu: „Ich begreife nur Herrn Joachim Stelzer nicht, daß er den blödsinnigen Menschen im Hause behält und nicht längst nach einer Zbiotenanstalt überführt hat.“

„Aber, um Gotteswillen, Junge!“ rief Herr Gottlieb, „das ist doch nicht Dein Ernst? Wer in aller Welt will denn Feodor zu den Zbioten zählen? Der arme Mensch ist geistig zurückgeblieben und hat mit seinen vierundzwanzig Jahren den Verstand eines Knaben nicht über elf oder zwölf. Aber ein Zbiot — nein, nein, der ist er auf keinen Fall.“

„Wie würde denn der Brylower daran denken, den Sohn verheirathen zu wollen?“, sagte Frau Luffe hinzu.

„Ich verheirathen zu wollen!“ riefen die beiden jungen Leute wie aus einem Munde. Fritz aber legte sich in seinen Stuhl zurück und brach in ein schallendes Gelächter aus: „Gib' gar nicht geglaubt“, sagte er dann, „daß die Mutter einen solchen Spaß zu machen im Stande ist.“

Die Matrone schüttelte den Kopf. „Ich sprach in vollem Ernst, mein Junge, Feodor Stelzer soll wirklich heirathen. Die Parteen aber, welche ihm sein Vater in Vorschlag gebracht, trocknen er ihn sonst wie ein unnützes Kind behandelt, conventiren ihm nicht. Es scheint fast, er hat sein Herz bereits engagirt, und wenn mich nicht alle meine Beobachtungen trügen, so weiß ich auch, welches von unsern Mädchen es

ist, das er ohne vieles Zureden zur dermaleinstigen Herrin auf Mittergut Brylow machen würde. Doch lassen wir das jetzt“, unterbrach sich Frau Luffe, indem sie die behäbige Gestalt von der Bank hob. Es ist die höchste Zeit für mich, daß ich wieder in das Hochhaus komme, wo mich die Leichen inzwischen vertreten hat. Ihr aber, meine Jungen, werdet jetzt auch wohl von Eurem Quartier Besitz ergreifen und Euch somit der staubigen Kleider entledigen können. Geht nur, damit Ihr mir frisch und sauber zum Abendtisch kommt.“

Hell und sommerlich wie der vergangene Tag war auch der Morgen des ersten Oktober herausgezogen. Unsere beiden Erstgelehrten hatten ihre erste Nacht unter dem Dache des Gutshauses von Brontermühle geschlafen und so sehr und ruhig, daß sie Frau Luffen immer wieder betheuern konnten, sie hätten auch nicht das Geringste geträumt.

Gleich nach dem Kaffee begaben sich dann die jungen Leute auf den Weg, um in Mlonel den versprochenen Besuch zu machen. Herr Gottlieb versprach, ihnen zu folgen, sobald er nur auf dem Felde die nöthigen Anordnungen getroffen.

Es war eine strapazöse Tour, die die Bettern zurücklegen mußten, denn das Terrain blieb vollständig bergig. Endlich gelangten sie aber doch auf der Waldschen Besitzung an, wo sie vorerst von lauem Hundegelläff empfangen wurden. Als die Thiere hernach die Ankommenden erkannten, beruhigten sie sich aber und sprangen schweifwedelnd um die stattlichen Gestalten der Bettern herum.

Ganz wie wir ihn gestern gesehen, so saß auch heute Herr Michael, der eigentliche Besitzer Mlonels, vor der Thür des Hauses und schmauchte gemüthlich aus einem kurzen Pfeifchen. Hinter ihm an dem geöffneten Fenster der Wohnstube bemerkten wir Bleschen mit Nähn beschäftigt. Als das Gebell der Hunde sie

aber auf den eben eingetroffenen Besuch aufmerksam gemacht, sprang sie wie elektrisirt von ihrem Stuhl auf und beeilte sich, an die Seite des Großvaters zu kommen, der die Angelandten eben herzlich begrüßte.

„Willkommen, tausendmal willkommen auf Mlonel!“ rief jetzt auch ihre Stimme den Bettern zu, welche die Hüte vor Bleschen gehoben und sich chevaleresk verneigt hatten. In herzlichster Weise aber reichte die Tochter vom Hause beiden — vorerst jedoch Fritz — die Hände. Als sie die rothigen Fingerspitzen hernach in die feste arbeitsgewohnte Rechte des jungen Maschinentechnikers legte, farbte eine heiße Blutwelle das hübsche Gesicht bis zur Stirn hinauf. Ein wonniger Schauer aber schien die schlanke Gestalt des Mädchens zu durchrieseln, wie es dem innigen Blick des theuren Mannes begegnete.

Fritz Bronter hatte indeffen Herrn Michael auf etnige gleichgültige Fragen Rede und Antwort stehen müssen. Trotzdem war ihm aber auch nicht die geringste Bewegung des Mädchens neben ihm entgangen und ein heißes quälendes Schmerzgefühl durchzuckte seine Seele. Dennoch veränderte sich kein Zug im Gesicht des Eifersüchtigen. Fritz besaß ja die Gabe der Beherrschung in selten hohem Grade.

Uebrigens wurde den zärtlichen Blicken Better Ernsts auch schnell ein Ende gemacht. Vollerndes Schnippen vom Hufe her ließ den kleinen Kreis erschrocken nach der Richtung sehen, aus der die leidenschaftlichen Worte tönten.

„Der Delze soll Dich holen, Du donnerwetterischer Schlingel!“ schallte die Stimme Herrn Michaels ganz deutlich zu den Lau-schenden hinüber. Und dann setzte dieselbe noch wuthschraubender hinzu: „Warte die theuren Schimmel zu Schanden reiten, will der Satan! Na warte, ich werde Dich aber lehren mit meinen Thieren umzugehen.“ Jetzt hörte man auch schon das Aufschlagen eines Stockes auf einen weicheeren Gegenstand — wieder und immer

nach Kiel abgereist. — Durch A. R. D. vom 15. d. Mts. ist der Generalarzt I. Kl. Dr. Wenzel zum Vorstande der Medizinalabthlg. des R.-M.-A. ernannt. — **Kiel**, 16. August. Die großen Flottenübungen werden in der nächsten Woche beginnen. Es heißt, daß sie in diesem Jahre nach einem umfassenderen Programm als im Vorjahre abgehalten werden und daß nicht nur die Kieler Bucht, sondern ein großer Theil der Ostsee als Manöverbereich dienen soll. Wie schon erwähnt, handelt es sich nicht nur um Seemannsübungen, sondern gleichzeitig auch um Küstenverteidigungsübungen. Die Kieler Hafensforts werden in Kriegsbereitschaft gesetzt werden. Man erwartet, daß die Matrosen-Artillerie am 22. d. M. den Eingang zum Kieler Hafen durch eine Minenperre schließen wird. In diesen Tagen werden in der Wyker Bucht seitens der I. Matrosen-Artillerie-Abtheilung Sprengübungen mit scharfen Minen vorgenommen werden. Bei Friedrichsort werden Versuche im Minenlegen gemacht. Vier Minenleger sind in Thätigkeit, dazu kommen noch zwei in Danzig für die Manöverzeit gecharterte Dampfer, „Miesing“ und „Emil Rikert“, die als Minenfahrzeuge Verwendung finden sollen. Die Manöverflotte ist wieder zu geschäftsmäßigen Schießübungen in See gegangen, nur „Wirttemberg“, welches mit der Ausrüstung noch nicht ganz fertig ist, liegt noch im inneren Kriegshafen. Inzwischen sammeln sich hier die Schiffe, welche nicht zur Manöverflotte gehören, aber doch an den großen Seeübungen Theil nehmen sollen. Die Schulschiffe „Moltke“ und „Stosch“ sind schon eingetroffen, sie liegen eben vor Belleue, in ihrer vollen Takelung gewähren sie einen sehr hübschen Anblick. Besonders die hellgefärbte „Moltke“ sieht wie ein Schmuckstück aus. Das Schulschiff „Stosch“, Kommandant Kapitän z. S. Mittmeyer, hat die jüngsten Kadetten an Bord und ist soeben von einem Besuch norwegischer, schottischer und englischer Häfen zurückgekehrt; die Fahrt hat aber nicht, wie einigen Blättern gemeldet wurde, 6 Monate, sondern 2 Monate gedauert, denn „Stosch“ trat am 9. Juni von Kiel aus die Reise an. Gestern erfolgte die Inspektion des Schiffes durch den Stationschef, Vizeadmiral Knorr, die ein sehr befriedigendes Ergebnis gehabt haben soll; das Artillerieschulschiff „Mars“, Kommandant Kapitän z. S. Balette, welches Donnerstag von Wilhelmshaven nach Kiel in See ging, ist gestern in die Eckernförder Bucht eingelaufen, die für Probefahrten und Schießübungen so besonders geeignet ist, da der sonstige Verkehr dort nur ein geringer ist. „Mars“ soll spätestens bis zum 9. d. M. hier eintreffen. Für die Manöverzeit sollen die Schulschiffe zu einer besonderen Division vereint werden. Bei der Küstenverteidigung werden auch alle kleineren Fahrzeuge, die im Dienst sind, zur Verwendung kommen. (W. Z.)

— **Kiel**, 17. August. Auf Befehl des Kaisers wird der Vizeadmiral, der Kaiserliche Yacht „Kaiseradler“ auf der Reise nach Gothenburg (Schweden), Anfang September, begleitet. (N.-D.-Ztg.)

— **Kiel**, 17. August. Das Panzerschiff „Beowulf“ und der Transportdampfer „Pellikan“ liefen heute Mittag in unsern Hafen ein und machten der Gedenkbrücke gegenüber fest.

— **Berlin**, 16. Aug. Das Kanonenboot „Itis“, Komd. Kapitänleutnant Müller, ist gestern in Shanghai eingetroffen und beabsichtigt, am 23. August nach Chinhae in See zu gehen. — Die Kreuzerfregatte „Prinzess Wilhelm“, Kommandant Kapitän zur See Bötters, ist gestern in Gibraltar angekommen.

— **Berlin**, 17. August. Aus Puerto Cabello in Venezuela wird vom 27. Juli gemeldet, daß die Kreuzerfregatte „Arcona“ von dort am 26. Juli nach Laguaira in See gegangen sei, jedoch auf dringendes Ersuchen bald nach Puerto Cabello, wo es sehr unruhig ist, zurückkehren werde. Das neueste Marineverordnungsblatt vom 4. August brachte über die Bewegungen der „Arcona“ nur die schon stereotypische Mitteilung, daß das Schiff am 9. Juni in Laguaira angekommen sei. Weitere offizielle Nachrichten fehlen bisher.

— **Athen**, 17. August. Wie man der „Pol. Corr.“ aus Athen schreibt, wird demnächst die sogenannte Marinekommission zusammentreten, um über den beschlossenen Bau von zwei kleineren Kreuzern, welche zur Ergänzung des Panzergeschwaders erforderlich sind, schlüssig zu werden. Die Kosten sollen aus dem Vermögen der Marinekasse und aus einer der griechischen Marine zugefallenen Erbschaft bestritten werden, so daß keine unmittelbare Belastung des Budgets eintreten würde. In Folge einer seinerzeit von dem Prinzen Georg ausgegangenen Anregung, welcher die Pläne für ein im Inlande mit inländischem Material zu erbauendes Torpedoschiff vorgelegt hatte, wird von mancher Seite vorgeschlagen, daß bei dem Bau der neuen Kreuzer ein derartiger Versuch gemacht werde; die maßgebenden Kreise scheinen indessen den Moment für solche kostspielige Experimente nicht als geeignet zu erachten.

## K o s t e n .

**Wilhelmshaven**, 18. August. S. Exc. Vizeadmiral Deinhard, Chef der Marinestation der Nordsee, ist zur Abstattung persönlicher Meldung heute in Berlin eingetroffen.

**Wilhelmshaven**, 18. August. Durch A. R. D. vom 15. d. Mts. sind die Kontreadmirale Thomsen und Odekop, ersterer Inspekteur der Marine-Artillerie, letzterer Inspekteur der II. Marine-Inspektion für die Dauer der Übungen zu Chefs der zu formirenden Flottenabtheilung ernannt worden. — Mit der Vertretung des Kontreadmirals Thomsen ist der Kapitän z. S. von

Wietersheim und der des Kontreadmirals Odekop der Kapitän zur See Graf von Haugwitz beauftragt worden.

**Wilhelmshaven**, 18. August. Gef. Rath Bernhard, vor- tragender Rath im Reichspostamt ist in Begleitung des Post- inspektors Seemann von der Oberpostdirektion Oldenburg zur In- spektion des hiesigen Rath. Postamtes eingetroffen.

**Wilhelmshaven**, 18. Aug. Ein Angehöriger der Marine, welcher die Nordlandsfahrt an Bord des Torpedoboots „S 23“ mitgemacht hat, schildert seinen Eltern die Eindrücke, die er während der Fahrt erhalten, folgendermaßen: „... Die letzte Zeit bot so viel Abwechslung und Neues, daß ich darüber das Schreiben vergaß: ich habe die Nordlandsfahrt Sr. Maj. des Kaisers mitgemacht. Unser Torpedoboot war Depeschenboot Sr. Maj. des Kaisers. Es war eine herrliche Fahrt, eine Art Erlump- zug. Brachte dieselbe uns Mannschaften auch viel Entbehrungen und Anstrengungen, was wollte dies Alles sagen und helfen? Norwegen im Sommer in aller Pracht kennen gelernt zu haben, wiegt alles Andere auf! Es war ein herrlicher Genuß. Zum ersten Male habe ich das Nordlicht bewundern können, ein er- habenes Schauspiel. Wie ist doch Norwegen so ganz anders wie unser Vaterland. Ost, wenn ich Frelwache hatte und unser Torpedoboot in raschem Laufe dahinglitt, konnte ich mich während der ganzen Fahrt nicht losreißen von dem Bilde, welches sich mir darbot. Und welch ein Bild, diese zerklüftete Küste mit ihren blauen Fjorden! Gerade die stete Abwechslung, die dieses Bild bietet, ist es, welche fesselt. Auch die Menschen sind so ganz anders. Als wir verschiedene Tage keinen Hafen angelaufen hatten, oder wenn wir am Nordkap im Schauer der Einsamkeit aufs Meer hinausblähten bei ewig finsterner Ebnis, beim Strahlen der Mitternachtssonne, ging mir zuweilen ein Heimverlangen durchs Herz; Heimverlangen nach dem Lärme der Städte. Mein Wunsch sollte erfüllt werden, wir ließen die Stadt Stavanger an. Aber was habe ich gefunden? Wohl fand ich während Hin- und Herdrängen von Menschen und Wagen auf den Straßen, aber ohne jeden belebenden Lärm; sie sind Meister im Schweigen, diese Norweger, welches sich sogar ausdehnt über die öffentlichen Gärten. Trotz Sonnenschein kaum ein lautes Rufen oder Lachen. Kurz, jemeir ich beobachtete, bemerkte ich, wie Alles mit einander ruhig und ernst verkehrt. In den öffentlichen Lokalen herrscht eine Stille, wie in einem Krankenhaus. Dafür zeigen aber die Straßen und Lokale eine geistig belebte Physiognomie. Buch- handlungen und Kunstläden in reicher Anzahl. Ueberall, auf den Omnibus-Perrons, in Gärten, in den Restaurants, ja sogar auf der Straße, sieht man Leute einzeln und in Gruppen die Zeitungen lesend. — Und die norwegischen Mädchen, herrliche Gestalten, möchte fast sagen „junonisch“, ziemlich groß, ein edles Profil, blaue ziemlich ernst blickende Augen, kurz, Mädchen, deren ganzes Wesen ihre Unnahbarkeit verräth. — Noch ein interessantes Schauspiel sollte uns geboten werden. Ein Walfischfang nämlich. Ich habe mich gewundert, mit welcher Geschäftlichkeit der Harpunier dem Walfische die Harpune ins Fleisch schleudert. Dann folgt ein Getöse, ein Aufspritzen einer Wassersäule, ein letztes verzweifelltes Pötschen mit dem Schwanz, und der Wal, von einer oder mehreren Harpunen getroffen, lebt nicht mehr. Doch genug hier- von. Diese Nordlandsfahrt wird für mich eine bleibende Er- innerung sein. Jetzt sind wir wieder in Wilhelmshaven, ich bin abgelöst und bin jetzt in der Kompagnie. Noch einige Wochen und ich sage dem Martineleben Lebt, ich habe eine Zeit durch- gemacht, die mir in mancher Hinsicht vielen Nutzen gebracht hat.“

**Wilhelmshaven**, 18. August. Der heutige Tag ruft in mancher Brust schmerzliche Erinnerungen wach: am 18. Aug. 1870 starben Hunderte von Deutschlands Söhne bei Gravelotte und St. Privat den Heldentod. Mit der mörderischen Schlacht von Gravelotte war der Fall vor Metz so gut wie besiegelt, die Straße nach Paris frei, der erste Theil des Krieges zu Gunsten der Deutschen entschieden. — Auch in anderer Beziehung ist der 18. August ein Gedentag, speziell für die Marine. An diesem Tage wurde vor 40 Jahren die deutsche Flotte auf Beschluß des deutschen Bundestages unglücklichsten Angedenkens vertieft — die Flotte, welche in den Tagen der Befreiung zum Theil aus Beiträgen des deutschen Volkes geschaffen worden war. Jene Vertiefung aber leitete im Auftrage des hohen Bundestages ein Oldenburger, der Staatsrath Dr. Hannibal Fischer. Derselbe hat durch diese That bewirkt, daß sein Name niemals vergessen werden wird, es ist dies freilich eine Unsterblichkeit, um die den Mann niemand beneiden wird.

**Wilhelmshaven**, 18. August. Der diesjährige Schaarmarkt wird am 28. und 29. August abgehalten werden. Die Buden- plätze werden am 24. August Nachmittags 4 Uhr verpachtet.

**Wilhelmshaven**, 18. August. Um laut gewordene Beschwerden abzustellen hat der preussische Eisenbahnminister angeordnet, daß fortan in allen Fahrplanmäßigen Zügen die Hälfte der Coupees 2. Classe (ohne Einrechnung der Frauencoupees) und die Hälfte der Coupees 3. Klasse (gleichfalls ohne Einrechnung der Frauencoupees) als Coupees für Nichtraucher zu bezeichnen sind.

## Aus der Umgegend und der Provinz.

**Esens**, 16. August. Die Vetheiligung an unserm Regelfeste war an allen drei Tagen eine sehr große, besonders auch auf den Konfurrenzbahnen. Auf den Preisbahnen 1 und 2 wird Herr Hero Goldhammer, Esens, mit 59 Holz den ersten Preis erhalten.

wieder. „Da hast Du den verdienten Lohn. Und nun wirst Du mir die Pferde auf dem Hofe recht sachte herumsühren.“ befahl der gestrenge Vertreter des Gutsherrn, noch athemlos von der energischen Exekution, „und sie hernach ordentlich abreiben.“ Hast Du mich verstanden, Du Taugentzucht?

„Ja, ja, gnädiges Fräulein! Hab ich ihm verstanden; meine Buckel — meine arme Buckel!“

„Hat noch lange nicht genug bekommen. Na, merke es Dir aber: Treffe ich einen von Euch Raderzeug noch einmal wieder auf einem Pferde Rücken, dann reite ich Euch zusammen, daß Ihr denken sollt: Oftern und Pfingsten fällt auf einen Tag!“

Das war das letzte Wort Herrn Wilhelm Walbs. Die vier Personen vor dem Hause schwiegen jedoch ebenfalls, bis Herr Michael mit verlegenem Lächeln sagte: „Mein Sohn ist etwas leidenschaftlicher Natur. Aber das Gefinde bereitet ihm auch manchen Aerger.“

Zu Fritz gewendet setzte er dann noch hinzu: „Wir Land- wirthe wissen jedoch wohl alle ein Liedchen von der Unver- schämtheit und dem Ungehorsam des Leute zu singen, nicht wahr?“

Fritz nickte zustimmend den Kopf: „Ja, ja, Herr Walb! Und so eine gewürzige Prügelstrafe ist das einzige Gegenmittel; — es wirkt nachhaltiger als die salbungsvollen Strafpredigt von tausend und aber tausend Worten. Wenigstens in unserer Provinz — wo sich das Gefinde noch nicht auf gemüthlichere Art regieren läßt. . . Aber da kommt ja Ihr Herr Sohn,“ unterbrach sich der Redende und wies mit einer Hand nach der Richtung, in der die Gestalt Herrn Wilhelms sichtbar wurde.

Die Korpulenz des jüngeren Walb gestattete keine schnelle Fortbewegung. Doch als Herr Wilhelm den Kopf hob und die Gäste gewahrte, beschleunigte er doch das Tempo seines wackelnden Ganges, oder machte wenigstens den Versuch dazu. Nach dem

gehabten Aerger hätte der sich Nähernde nun wohl eigentlich recht finstern und aufgebracht aussehen müssen. Dies war aber keineswegs der Fall. Herr Wilhelm schien im Gegentheil so be- gnügt zu sein, als wäre ihm Gott wohl welche Freude wieder- fahren. Die Wägen trug der sonderbare Kauz natürlich wieder in der Hand.

Fritz und Ernst waren dem Ankommenden rasch entgegen- geschritten. Jetzt hatten sich die drei Männer erreicht.

„Ah, da seid Ihr ja, Ihr Schwerenöther!“ rief nun Herr Wilhelm dröhnend. „Na, es freut mich, daß Ihr uns Wort gehalten!“ Seinen Gästen kräftig die Hand schüttelnd, blickte er sich dann jedoch wie suchend noch im Kreise umher: „Aber wo zum Kreuzelstein habt Ihr denn Euren Alten, Kinder?“ „Ich —“

„Väterchen, flüchte doch nicht wieder so gotteslästerlich,“ unterbrach Vleschen hier die Worte ihres Vaters. „Was müssen denn die Herren von Dir denken?“ setzte sie leise hinzu. „Die hier, Mariellchen?“ lachte Herr Wilhelm. „Die kennen den Wilhelm Walb viel zu genau, um nicht zu wissen, daß bei ihm ein „Donnerwetter“ freundlicher gemeint ist, als all die zier- lichen Schmeicheleiworte gewisser Leute. Nun also,“ wa idte er sich dann wieder an die Bettern, „wo steckt der Bronzeremihler? Ist doch nicht etwa auf den Gedanken gekommen, zu Hause zu bleiben, weil ich ihn gestern nicht besonders eingeladen habe, Euch zu be- gleiten?“

„Behüte, Herr Walb! Mein Vater konnte nur noch nicht so früh abkommen. Er folgt uns aber in wenigen Viertelstunden nach.“

„Dann ist's recht!“ rief Walb junior. Zu Vleschen ge- wendet aber setzte er hinzu: „Hole uns nur was Vernünftiges zu Trinken heraus, Kind, denn ich denke, wir bleiben vorläufig unter Gottes freiem Himmel.“

Leicht wie der Wind war das junge Mädchen wieder nach

Sowelt sich bis jetzt übersehen läßt, wird der 2. Preis nach Wilhelmshaven, der 3. wieder nach Esens fallen.

**Emden**, 17. August. Der Herr Regierungspräsident Graf zu Stolberg besuchte gestern in Begleitung des Herrn Oberbürger- meisters Fürbringer und des Herrn Senators Jhnen die Küst- kammer des Rathhauses, das Gymnasium, die Kaiser-Friedrich- Schule, die höhere Mädchenschule und das Gasthaus, und nahm darauf die Sammlungen der Gesellschaft für bildende Kunst und vaterländische Alterthümer in Augenschein, woselbst er einer Ein- ladung zum Frühstück folgte. Nach eingenommenem Diner im „Weißen Hause“ wurde Nachmittags mit dem Regierungsdampfer „Nesserland“ eine Fahrt nach der Knecht angetreten. Am Abend erfolgte die Rückreise nach Aurich. (D. Z.)

**Berlin**, 16. August. Gestern Morgen um 7 Uhr wurde laut B. Ztg. der frühere Bürgermeister von Oldenburg, R. Schrend, aus dem hiesigen Gefängnisse vorläufig entlassen. Derselbe hat sich nach Hamburg begeben, wo er in dem Geschäft eines Freundes Stellung findet.

**Bremen**, 17. August. Die Festredner auf der diesjährigen Hauptversammlung des Gustav Adolf-Vereins in Bremen in den Tagen vom 5. bis 9. Sept. werden kaum der Verführung wider- stehen können, zwischen dem Jetzt und dem Einst in der Ent- wicklung des Gustav Adolf-Vereins eine Parallele zu ziehen und dabei zurückzugreifen auf das Jahr 1856, wo bekanntlich schon einmal Bremen die Versammlung des Vereins in seinen Mauern beherbergte. Besonders interessant würde ein solcher Rückblick sein, wenn er von einem der damaligen Theilnehmer an der Ver- sammlung ausginge, dem persönliche Erinnerungen an die da- maligen Verhandlungen, die maßgebenden Persönlichkeiten u. s. w. zu Gebote ständen. Die Hauptversammlung des Gustav Adolf- Vereins tagte damals vom 2. bis 5. Sept. und hatte eine Menge Gäste von auswärts nach der alten Hansestadt gezogen, sowie die bremische Bevölkerung zu lebhafterer Theilnehmung veranlaßt. Das Programm entsprach im Allgemeinen dem noch jetzt üblichen; eine ganz besondere Bedeutung gewann das Fest durch die Ein- weihung des hiesigen Gustav Adolf-Denkmal auf der Domshöhe in unmittelbarer Nähe des ehrwürdigen Doms. Das Standbild, ursprünglich für die schwedische Stadt Gothenburg bestimmt, dann aber durch Schiffbruch des Transportschiffes bei Helgoland zu Strandgut geworden und von einigen Bremer Bürgern angelauft, und der Stadt zum Geschenk gemacht, zeigt den Schwedenkönig in stolzer majestätischer Haltung und die gebietende Geste seiner rechten Hand scheint sagen zu wollen: Hier stehe ich, wer will es wehren! Bei der Einweihungsfeierlichkeit, die auf Donnerstag, 4. Sept., angelegt war, hielt der bremische Pastor Walle die Festrede mit mächtiger Wirkung. Er wies auf die Beziehungen des Gustav Adolf-Vereins mit dem Schwedenkönig hin, der den Verein seinen Namen gegeben, betonte, daß der Verein, wie jener Held des großen Religionskrieges den bedrängten Protestanten Hilfe gebracht habe, auch seinerseits den in der Diaspora noth- leidenden evangelischen Gemeinden in der That zur Seite stehen werde und sagte wörtlich: „Gustav Adolfs Name ist uns nicht nur eine historische Größe, sondern eine Lösung zur heiligsten Arbeit der Liebe für unsere Glaubensgenossen; darum ist uns kein Bild kein bloßes Kunstwerk, sondern ein Panzer in dem Kampfe, den die protestantische Welt zur Bewahrung der heiligsten Güter gegen jede Macht und gegen jeden Angriff zu kämpfen, den großen und heiligen Beruf hat.“ — Diese Worte, die auf die Zuhörer einen gewaltigen Eindruck gemacht haben sollen, gelten auch heute noch.

**Bremen**, 16. August. Der neue Stahldampfer „Mendels- sohn“, 2654 Tonnen, von Liverpool nach Baltimore unterwegs, schifferte an der Küste von Irland. Das Schiff ist voll Wasser, die Mannschaft gerettet.

**Sineburg**, 17. August. Bei Hermannsburg hat man, laut Osnabrücker Zeitung, jetzt gelegentlich der Herstellung der Feld- eisenbahn eine größere Anzahl noch unaufgedeckter Hünengräber bemerkt. Von den vielen Hünengräbern, die sich früher auf dem Winkelberge bei Hermannsburg befanden, sind nur noch drei vor- handen, die wohl demnächst verschwinden dürften, weil das be- treffende Halbeland in Acker umgewandelt werden wird.

## Die Cholera.

Berlin, 16. August. Aus Anlaß zweier in hiesigen städ- tischen Krankenhäusern vorgekommenen Krankheitsfälle, welche eine Aehnlichkeit mit der Cholera hatten, ist sofort seitens der dirigi- renden Aerzte eine genaue Untersuchung eingeleitet worden, deren Ergebnis ist, daß die erwähnten Krankheitsfälle sich nicht als choleraverdächtig erwiesen haben. Trotzdem hat der Magistrat nach eingehender Berathung beschloffen, auf alle Fälle Vorkehrungen zu treffen und hat demgemäß das Curatorium der städtischen Krankenhäuser angewiesen, zwei Lazarethbaracken beaufs Aufnahme von cholerakranken Personen bereitzustellen.

Dem „B. T.“ wird aus Lemberg berichtet: Nach hier vor- liegenden Meldungen hat das Stanislawer Landwehrcommando die zur Waffenübung eingerückten Landwehrmänner aus dem Bezirk von Kolomea heimgeschickt, da die Gemeindevorstände be- zichtigten, daß in den Gebirgsbezirken Dysenterie und Cholera herrschen.

dem Hause zurückgekehrt. Nur wenige Minuten und es stand mit dem Tablett voller Flaschen und Gläser, von einer Magd gefolgt, die ein weißgedecktes Tischchen trug — vor den Gästen.

Bald war denn auch alles auf das Einladendste arrangirt und Herr Walb konnte den Heimgekehrten den Willkommenstrunk ble- ten. Bevor er den jungen Leuten die gefüllten Gläser kredenzte, wandte er sich noch einmal an sein Töchterchen zurück und fragte mit bemerklichem Unmuth in Ton und Miene: „Aber wo bleibt denn die Schwägerin Bertha, Kind?“

„Tante ist im Ostgarten, Väterchen! Sie läßt von Antek und Caschu Pfäumen — und — und da —“ Das Mädchen hielt verlegen inne.

„Na, ich weiß schon, was Du sagen willst: Und da kann sie das verfluchte Raubzeug nicht sich selbst überlassen, wenn sie nicht riskiren will, bei ihrer Rückkehr die Hälfte des Obstes verschwinden zu sehen,“ ergänzte Herr Walb jun. die stockende Rede seines Kindes. Zu den Bettern gewendet setzte er hinzu: „Rüßt mir deshalb auch die gute Volkman noch für ein Weßchen entschul- digen, Jungen! So, nun trinkt auch —! Es ist unser Lieblings- getränk, echter Ungar!“

Damit präsentirte Herr Wilhelm den Gästen die altmodischen, erbsenen Kelche. Wie aber auch Herr Michael und Vleschen nach dem ihren gefaßt, rief er weitgeschallend und das eigene Glas so hoch erhebend, daß der köstliche Trunk in der Sonne glitzerte wie flüssiges Gold:

„Auf Euer Wohl, meine Freunde!“

Hell klangen die Gläser an einander — wieder und immer wieder. Der feurige Wein belebte den Geist der kleinen Tafel- runde und hetere Liebe klang hinüber und herüber.

(Fortsetzung folgt.)

Permisches.

—\* Berlin, 17. August. Der wärmste Tag im Mai ist bereits überflogen. Schon heute Vormittag um 11 Uhr zeigte das Thermometer 33 Grad Celsius im Schatten. Um 3 Uhr Nachmittags hatte sich eine erhebliche Steigerung eingestellt. Es ist so wohl der heißeste Tag bis jetzt in diesem Jahre erreicht. Auf den Straßen Berlins brütet eine Gluth, für die „tropisch“ kaum noch ein hinreichender Superlativ bedeutet. Ein heißer Wind weht aus Süden. Wie übrigens aus Paris gemeldet wird, war das Thermometer gestern Vormittag dort schon auf 37 Grad gestiegen.

—\* Hirschberg, 15. August. Der Bote a. d. Riesengeb. enthielt unlängst ein Inserat, durch welches ein Strohwittwer für eine Tour ins Riesengebirge eine Reisebegleiterin suchte. Die Staatsanwaltschaft ging der Sache auf den Grund und ermittelte als Aufgeber des Inserats einen Bahnbeamten, welcher von seiner Behörde einen Urlaub zum Zwecke der Wiederherstellung seiner angeblich angegriffenen Gesundheit und noch dazu eine Unterstützung erhalten hatte. Gegen ihn, wie gegen den Redakteur ist Anklage erhoben.

—\* Warnemünde, 17. August. Der nach Berlin abgelassene Sonderzug des deutschen Lloyd fuhr am Sonnabend in der Nähe der hiesigen Station in eine Rinderherde und gerieth dadurch in erste Gefahr. 2 Thiere wurden zermalmt, 3 schwer verletzt.

—\* Allen denjenigen, welche nicht gern Kommunalsteuer zahlen — und wer gehörte nicht zu ihnen — ist als Ruhestütze das Städtchen Weisenburg am Sand (in Vatern) zu empfehlen. Diese Stadt zählt zu den ältesten in Deutschland; in ihrer Nähe befindet sich ein römisches Lager, die ältesten Urkunden reichen bis ins 9. Jahrhundert zurück. Die Bürger der Stadt sind von Gemeindesteuern und Schulumlagen nicht nur völlig befreit, sondern erhalten alljährlich noch aus dem 3. Mill. Mark Holzwerth repräsentirenden Stadtwald jährlich ein größeres Quantum Holz umsonst geliefert.

Sprechsaal.

(Für Artikel unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.)

**Wilhelmshaven, 18. August.** Eine recht unliebsame Unterbrechung hat heute Morgen die Dampferverbindung nach Ostwarden erfahren. Als der Dampfer seine regelmäßige Fahrt auszuüben im Begriff stand, dampfte ein Minenleger heran und machte dem Kapitän die dienliche Meldung, daß heute der Dampfer nicht fahren dürfe. Die Frage des Kapitäns, zu welcher Zeit das gesperrte Gebiet für den Verkehr wieder frei gegeben werden würde, beantwortete der Führer des Minenlegers dahin, daß die Freigabe kaum vor heute Abend zu erwarten sei. Man wird diese plötzliche Unterbrechung gewiß bedauern. Gerade die Dampffähre nach Butjadingen hatte in der letzten Zeit einen so lebhaften Aufschwung genommen, daß begründete Hoffnung auf ein ganz erhebliches Zurückgehen, ja sogar auf eine gänzliche Beseitigung des bisherrigen Ostwarden-Defizits vorhanden war. Durch das heute Morgen ganz unerwartet eingetretene Verbot wurden nicht weniger als 20 Personen, die den Markt in Nordenham besuchen wollten, an der Ueberfahrt verhindert. Es wäre im Interesse des ohnehin auf ein Minimum herabgesunkenen Verkehrs in unserer Stadt zu wünschen, daß Passirverbote mindestens 24 Stunden vor deren Inkrafttreten dem hiesigen Magistrat mitgetheilt würden. R.

**Telegraphische Depeschen des Wilhelmshab. Tageblattes.**  
Berlin, 18. August. S. M. S. „Leipzig“, Flaggschiff des Kreuzergeschwaders ist gestern in Cleveo eingetroffen.

**Angekommene Schiffe.**  
Im alten Hafen.  
Am 17. August. Victoria, C. Sumfesh von Lüse mit Obst und Gemüse.  
Im neuen Hafen:  
Am 17. August. Hoffnung, C. Eideemann von Stade mit Mauersteinen.  
Margaretha, J. Richter von Oberndorf mit Mauersteinen.  
Wienken, J. Goldschmidt von Stade mit Mauersteinen.

| Wilhelmshaven, 18. August. Ausbeicht der Oldenburgischen Staatsbank. |        | ausgegeben |  |
|----------------------------------------------------------------------|--------|------------|--|
| 4 pSt. Deutsche Reichsbank                                           | 107,—  | 107,55     |  |
| 3 1/2 pSt. Deutsche Reichsbank                                       | 100,00 | 101,15     |  |
| 3 pSt. do.                                                           | 87,80  | 87,85      |  |
| 4 pSt. preussische consolidirte Anleihe                              | 106,80 | 107,35     |  |
| 3 1/2 pSt. do.                                                       | 100,50 | 101,05     |  |
| 3 pSt. do.                                                           | 87,80  | 87,85      |  |
| 3 1/2 pSt. Oldenb. Staatsanleihe                                     | 99,—   | 100,—      |  |
| 4 pSt. Oldenb. Kommunalanleihe                                       | 101,—  | —          |  |
| 4 pSt. do.                                                           | 101,25 | —          |  |
| 3 1/2 pSt. do.                                                       | 96,—   | —          |  |
| 3 1/2 pSt. Oldenb. Bodencredit-Bank (Kündbar)                        | 99,—   | —          |  |
| 3 1/2 pSt. Bremer Staatsanleihe                                      | 97,20  | 97,75      |  |
| 3 pSt. Oldenburgische Prämienanleihe                                 | 127,50 | 128,30     |  |
| 4 pSt. Antik-Libener Prämienanleihe                                  | 101,—  | 102,—      |  |
| 3 1/2 pSt. Hamburger Staatsrente                                     | 98,20  | —          |  |
| 4 pSt. Wandra. der Rhein. Hypoth.-Bank                               | 101,80 | 102,35     |  |
| Seite 62—64                                                          | —      | —          |  |
| 3 1/2 pSt. Wandra. der Rhein. Hypoth.-Bank                           | 95,50  | 96,05      |  |
| 4 pSt. Prämien d. Preuss. Bodencredit-Bank                           | 102,40 | 102,95     |  |
| vor 1900 nicht auslosbar                                             | —      | —          |  |
| Bechl. auf Amsterdam kurz für 100 in M.                              | 168,15 | 168,95     |  |
| Bechl. auf London kurz für 1 M. in M.                                | 20,37  | 20,47      |  |
| Bechl. auf New York kurz für 1 M. in M.                              | 4,15   | 4,20       |  |
| Diskont der Reichsbank 3 pSt.                                        | —      | —          |  |

Meteorologische Beobachtungen des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven

| Beobachtung      |            | Witterung |         | Wind    |         | Wasserstand |         | Barometer | Thermometer |
|------------------|------------|-----------|---------|---------|---------|-------------|---------|-----------|-------------|
| Zeit             | Ort        | Wetter    | Wasser  | Wind    | Wind    | Wasser      | Wasser  |           |             |
| 17. Aug. 17. 2h  | W. 17. 2h  | 17. 2h    | 17. 2h  | 17. 2h  | 17. 2h  | 17. 2h      | 17. 2h  | 17. 2h    | 17. 2h      |
| 17. Aug. 17. 5h  | W. 17. 5h  | 17. 5h    | 17. 5h  | 17. 5h  | 17. 5h  | 17. 5h      | 17. 5h  | 17. 5h    | 17. 5h      |
| 17. Aug. 17. 8h  | W. 17. 8h  | 17. 8h    | 17. 8h  | 17. 8h  | 17. 8h  | 17. 8h      | 17. 8h  | 17. 8h    | 17. 8h      |
| 17. Aug. 17. 11h | W. 17. 11h | 17. 11h   | 17. 11h | 17. 11h | 17. 11h | 17. 11h     | 17. 11h | 17. 11h   | 17. 11h     |
| 17. Aug. 17. 14h | W. 17. 14h | 17. 14h   | 17. 14h | 17. 14h | 17. 14h | 17. 14h     | 17. 14h | 17. 14h   | 17. 14h     |
| 17. Aug. 17. 17h | W. 17. 17h | 17. 17h   | 17. 17h | 17. 17h | 17. 17h | 17. 17h     | 17. 17h | 17. 17h   | 17. 17h     |
| 17. Aug. 17. 20h | W. 17. 20h | 17. 20h   | 17. 20h | 17. 20h | 17. 20h | 17. 20h     | 17. 20h | 17. 20h   | 17. 20h     |
| 17. Aug. 17. 23h | W. 17. 23h | 17. 23h   | 17. 23h | 17. 23h | 17. 23h | 17. 23h     | 17. 23h | 17. 23h   | 17. 23h     |
| 17. Aug. 18. 0h  | W. 18. 0h  | 18. 0h    | 18. 0h  | 18. 0h  | 18. 0h  | 18. 0h      | 18. 0h  | 18. 0h    | 18. 0h      |
| 17. Aug. 18. 3h  | W. 18. 3h  | 18. 3h    | 18. 3h  | 18. 3h  | 18. 3h  | 18. 3h      | 18. 3h  | 18. 3h    | 18. 3h      |
| 17. Aug. 18. 6h  | W. 18. 6h  | 18. 6h    | 18. 6h  | 18. 6h  | 18. 6h  | 18. 6h      | 18. 6h  | 18. 6h    | 18. 6h      |
| 17. Aug. 18. 9h  | W. 18. 9h  | 18. 9h    | 18. 9h  | 18. 9h  | 18. 9h  | 18. 9h      | 18. 9h  | 18. 9h    | 18. 9h      |
| 17. Aug. 18. 12h | W. 18. 12h | 18. 12h   | 18. 12h | 18. 12h | 18. 12h | 18. 12h     | 18. 12h | 18. 12h   | 18. 12h     |
| 17. Aug. 18. 15h | W. 18. 15h | 18. 15h   | 18. 15h | 18. 15h | 18. 15h | 18. 15h     | 18. 15h | 18. 15h   | 18. 15h     |
| 17. Aug. 18. 18h | W. 18. 18h | 18. 18h   | 18. 18h | 18. 18h | 18. 18h | 18. 18h     | 18. 18h | 18. 18h   | 18. 18h     |
| 17. Aug. 18. 21h | W. 18. 21h | 18. 21h   | 18. 21h | 18. 21h | 18. 21h | 18. 21h     | 18. 21h | 18. 21h   | 18. 21h     |
| 17. Aug. 18. 24h | W. 18. 24h | 18. 24h   | 18. 24h | 18. 24h | 18. 24h | 18. 24h     | 18. 24h | 18. 24h   | 18. 24h     |

**Hochwasser in Wilhelmshaven.**  
Am Freitag, 19. August: Vorm. 9.54, Nachm. 10.48.

Bekanntmachung betreffend Sonntagsruhe.

Die von mir unter dem 18. Juni 1892 I 9958 (Amtsblatt Seite 145) erlassene Bekanntmachung, betreffend die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe, wird hierdurch aufgehoben. An die Stelle derselben treten folgende Bestimmungen:

1. Der Anfangspunkt der gemäß § 105 b der Gewerbe-Ordnung im Handelsgewerbe an Sonn- und Festtagen für Gehilfen, Lehrlinge und Arbeiter zulässigen Beschäftigungszeit wird auf 6 Uhr Vormittags, der Endpunkt auf 1 Uhr Mittags festgelegt. Diese Beschäftigungszeit wird durch eine von der Ortspolizeibehörde für den Hauptgottesdienst festzusetzende Pause von zwei Stunden unterbrochen.

2. An den Sonntagen der beiden letzten Wochen vor Weihnachten wird für alle Zweige des Handelsgewerbes ein erweiterter Geschäftsverkehr bis zur Dauer von 10 Stunden — mithin bis 6 Uhr Abends — zugelassen. Jedoch ist an solchen Orten, an welchen Nachmittagsgottesdienst stattfindet, von der Ortspolizeibehörde eine der Dauer desselben entsprechende Pause festzusetzen. Ein Geschäftsverkehr nach 6 Uhr Abends ist auch in diesem Falle nicht gestattet.

Die Ortspolizeibehörden werden ermächtigt, für weitere 4 Sonn- und Festtage nach Lage der örtlichen Verhältnisse einen erweiterten Geschäftsverkehr bis zur Dauer von 10 Stunden zuzulassen.

3. Der Verkauf von Back- und Konditorwaren, von Fleisch und Wurst, der Milchhandel und der Betrieb der Vorpostenhandlung wird schon von fünf Uhr Morgens ab gestattet.

4. Für den Verkauf von Back- und Konditorwaren, sowie für den Milchhandel wird bis auf Weiteres noch die Stunde von 6—7 Uhr Nachmittags freigegeben.

5. Für den ersten Weihnachtstag, Ostern und Pfingsttag, an welchen gesetzlich jeder Geschäftsverkehr verboten ist, werden folgende Ausnahmen zugelassen:

- a) Der Handel mit Back- und Konditorwaren, mit Fleisch und Wurst, mit Vorpostenartikeln und mit Milch wird von 5 Uhr Morgens bis 9 Uhr Morgens gestattet.
- b) Der Handel mit Kolonialwaren, mit Blumen, mit Tabak und Cigarren, sowie mit Bier und Wein wird von 7 Uhr Morgens bis 9 Uhr Morgens gestattet.

Die Bestimmungen dieser Bekanntmachung finden am Sonntag, den 7. Aug. d. Z. zum ersten Male Anwendung. Soweit für einzelne Orte besondere Bestimmungen erlassen sind, behält es dabei sein Bewenden.

Aurich, den 31. Juli 1892.  
**Der Regierungs-Präsident.**  
Graf zu Stolberg.

Vorstehende Bekanntmachung wird mit dem Bemerken hierdurch zur Kenntniss des handelsgewerbetreibenden Publikums gebracht, daß für Wilhelmshaven gemäß Schlusssatzes vorstehender Bekanntmachung in Betreff der Ziffer 1 a. a. D., d. h. bezüglich der Anfangs- und Endzeit, sowie der Pause der Beschäftigungszeit es sein

Bewenden behält, d. h. also gegen früher nichts (bis auf Weiteres) geändert wird.

Bezüglich der vier zur Verfügung der Ortspolizeibehörde gelassenen Sonntage, an denen erweiterter Geschäftsverkehr zugelassen werden darf, bemerke ich, daß für den hiesigen Platz bis zum 1. Juli d. Z. nur noch drei Sonn- bzw. Festtage übrig sind, indem bei Gelegenheit der Anwesenheit der Flotte am 17. v. M. ein derartiger Sonntag bereits erledigt ist. Die drei übrigen werden meines Erachtens im Interesse des Handelsgewerbes für ähnliche, oft unvorhergesehene Gelegenheiten diefalls aufzubewahren sein.

Die Ziffern 3, 4 und 5 der Bekanntmachung sind auch für den hiesigen Platz bereits in Kraft getreten.

Wilhelmshaven, den 9. August 1892.  
**Der Hilfsbeamte des königlichen Landraths.**

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 2 des Gesetzes vom 26. Februar 1870 über die Schenkungen des Wildes, sowie des § 107 des Jagdgesetzes wird hierdurch die diesjährige Schonzeit für Hasen und Fasanen vom 14. Tage verlängert.

Der Aufgang der Jagd auf Hasen und Fasanen beginnt daher im laufenden Jahre am 15. September statt. Aurich, den 12. Juli 1892.

**Der Bezirks-Ausschuß zu Aurich.**  
Graf zu Stolberg.

Bekanntmachung.

Das Amtszimmer der königlichen Wasser- und Baupolizei — bisherigen Kreis-Bauinspektion — hier selbst befindet sich vom 19. d. Mts. ab in der Wilhelmstraße 2, 1 Tr.

Wilhelmshaven, den 18. Aug. 1892.  
**Zichinski,**  
königlicher Wasser- und Baupolizei.

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 10./11. August d. Z. ist zu Eskerlage eine silberne Cylinderruhr mit buntem Goldrand im Werthe von 20 Mark abhanden gekommen und vermutlich gestohlen worden.

Ich ersuche um Nachforschung.  
Nr. 596/92.  
Zever, 13. August 1892.

**Der Amtsanwalt.**  
J. B.:  
Dr. A. Meyer.

Aufenthalts-Ermittlung.

Ich ersuche um Mittheilung über den gegenwärtigen Aufenthaltsort des Arbeiters Hermann Ruhlmann, bislang wohnhaft zu Sedan, Gemeinde Bant, der in einer Strafsache als Zeuge vernommen werden soll.

Zever, 13. August 1892.  
**Der Amtsanwalt.**  
J. B.:  
Dr. A. Meyer.

Steckbrief.

Gegen den Arbeiter Bernhard Johann Wammen, früher hier, zuletzt in Bremerhaven wohnhaft, unehel. Sohn der Elisabeth Lubich geb. Wammen, geb. am 20. März 1866 zu Sengwarden, evangelisch, ist die Unter-

suchungshaft wegen dringenden Verdachts des Diebstahls verhängt.

Es wird ergebenst ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichtsgefängnis abzuliefern und Nachricht zu den Akten P. L. 207 A-D 1892 zu geben.

Wilhelmshaven, 16. August 1892.  
**Der königliche Amtsanwalt.**

Bekanntmachung.

Nach Beschluß des Ausschusses soll Michaelis d. Z. eine Anlage von 50 Pf. vom Lictar zur Stellsche erhoben werden.

Die Vertheilungsregister sind vom 15. bis 23. August d. Z. in Rath's Gasthaus zu Mariensiel zur Einsicht der Genossen ausgelegt und sind Einwendungen dagegen innerhalb dieser Frist beim Vorstände einzubringen.

Zever, 12. August 1892.  
**Vorstand der Rühringer-Kniphauser Siedl.**  
J. B.:  
Dr. v. d. Horst.

Bekanntmachung.

Der Anstich des eisernen Gitters um das städtische Krankenhausgrundstück soll in öffentlicher Submission vergeben werden.

Offerten sind bis Montag, den 22. d. Mts., Mittags 12 Uhr, dem Unterzeichneten einzureichen.

Die Bedingungen können in unserem Bureau während der Dienststunden eingesehen werden.

Wilhelmshaven, den 17. August 1892  
**Der Magistrat.**  
Deffen.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die Bestimmung unter Nr. 15 der Anweisung vom 10. Juli 1892 zur Ausführung des Krankenversicherungsgesetzes vom 10. April 1892 wird hierdurch bekannt gemacht, daß für die in dem Handels-, Transport-, Expeditions-, Auktionator-, Zimmer-, Tischler- und Holzarbeitergewerbe, den Gast- und Schenkwirtschaften, in der Landwirtschaft, in den Büreau der Rechtsanwält, Notare, Gerichtsverwalter und Krankenkassen, sowie in Kommunalbetrieben und im Kommunaldienste hier beschäftigten versicherungspflichtigen Personen, sowie für die Personen der Seeschifffahrt zum 1. Januar 1893 eine gemeinsame Ortskrankenkasse errichtet werden soll.

Gegen die Errichtung dieser gemeinsamen Ortskrankenkasse kann von den in Frage kommenden versicherungspflichtigen Personen unter Beachtung der im Eingange angezogenen Bestimmung der Anweisung vom 10. Juli 1892 bei uns bis zum 25. d. Mts. einschließend Widerspruch erhoben werden.

Wilhelmshaven, den 16. Aug. 1892.  
**Der Magistrat.**  
Deffen.

Bekanntmachung.

Die Urliste der in der Stadt Wilhelmshaven wohnhaften Personen, welche zu dem Schöffenamte berufen werden können, liegt gemäß der Bestimmung im § 36 des Gerichts-Verfassungs-Gesetzes eine Woche lang und zwar vom 15. bis einschließend 21. d. Mts. zu Jedermanns Einsicht in dem Bureau des unterzeichneten Magistrats aus.

Gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit der Urliste kann innerhalb der einwöchigen Frist schriftlich oder zu Proto-

coll beim unterzeichneten Magistrat Einsprache erhoben werden.

Wilhelmshaven, den 13. August 1892.  
**Der Magistrat.**  
Deffen.

Schaar-Markt betr.

Die Plätze der Buden, Tische u. auf dem diesjährigen am 28. und 29. August abzuhaltenen Markte sollen am Mittwoch, den 24. August, Nachmittags 4 Uhr, an Ort und Stelle meistbietend verpachtet werden. Die Hälfte des Pachtpreises ist bei der Verpachtung zu entrichten.

Neuende, den 18. August 1892.  
**Deffen, Gem.-Vorst.**

Zu vermietthen

zum 1. November eine Unterwohnung aus 4 Räumen nebst Zubehör. Neue Wilhelmshavenerstr. 3, u. l.

Die von Herrn Stabsarzt Dr. Richter bewohnte

**Stage**  
wird am 1. Oktober frei. Es könnten 12 Zimmer überlassen werden. Näheres Rathsapothek, neben der Post.

Zu vermietthen

eine freundliche kleine Oberwohnung auf sofort.

**C. Gölbe,** Banterstr. 12.

Zu vermietthen

eine freundlich möblirte Stube neben Schlafstube billig zu vermietthen an einen oder zwei anständige Herren

**C. Peters,** Banterstr. Nr. 2, oben.

Zu vermietthen

eine schöne Unterwohnung zu 4 Räumen per 1. November.

**Fr. Siefken,** Heppens Nr. 7a.

Zu vermietthen

eine Unter- und eine Oberwohnung bet

**Meenten,** Tonndelch Nr. 7.

Oberwohnung zu vermietthen an ruhige Bewohner.

**F. Lehnert,** Schmiedemstr.

Boot mit neuen Segeln preiswerth zu verkaufen.

Zu erfragen in der Exped. d. Blattes.

Gestern, Mittwoch Mittag, zwischen 12 und 1 Uhr, ist ein an der Diebelschen Tanzbude auf dem Schützenplatz stehendes

**Zweirad (Rover)**  
abhanden gekommen und vermuthlich gestohlen worden. Weberbringer resp. wer den Thäter nachweist, erhält gute Belohnung.

**Banterstr. 8.**

Eine Rover-Maschine

(Brennabor), so gut wie neu, Umstände halber äußerst billig zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Zu verkaufen

ein großer kupferner Kessel, 30 Pfd. schwer; ferner ein starker 4rädiger Handwagen.

**F. Lehnert,** Schmiedemstr.

Zu verkaufen

zwei gute Ziegen.

**Koonstr. 17.**

Gesucht zum 1. September ein ordentliches Dienstmädchen.

**Frau E. G. Meyer,** Bismarckstr. 63.

Gesucht

auf sofort 2 tüchtige Malergehilfen.

**W. Caspers,** Karlstraße 9, Tonndelch.

Gesucht

ein ordentliches Mädchen zum 1. September.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Gesucht

sofort an Stelle eines erkrankten ein saweres kräftiges Mädchen für die Nachmittagsstunden. Anm. d. zwischen 7 und 8 Uhr Abends. Victoriastr. 2a, u.

**Gesucht**  
zubeil. Kinderädchen auf sofort, ebendasselbe eine junge Wäschfrau.  
**Frau Dr. Platten.**

**Gesucht**  
zum Oktober ein Sohn rechtlicher Eltern, der Lust hat Uhrmacher zu werden.  
**A. Schuchmann,** Koonstr. 98.

**Gesucht**  
auf sofort ein kleines Mädchen.  
**Frau Grefe,** Königsstr. 2, III.

**Gesucht**  
zum sofortigen Antritt ein mit guten Zeugnissen versehener Knecht.  
**B. Grashorn,** Eisenwaren-Handlung, Bismarckstr. 14.

**Gesucht**  
auf sofort ein Stundenmädchen.  
Koonstraße 86, part.

**Ein j. Mädchen von Answärts,**  
welches in allen häuslichen Arbeiten, sowie im Schneidern erfahren ist, sucht sogleich Stellung.  
Näheres in der Exped. d. Bl.

# Grosses Kegelfest

in Atens

am 20. und 21. August d. J.  
auf 7 Bahnen.

I. Preis-Kegeln.

Nur Geldpreise; höchster Preis 60 Mk., niedrigster Preis 10 Mk.

II. Concurrrenz-Kegeln.

III. Parthie-Kegeln.

Anfang des Regels an beiden Tagen Nachmittags 2 Uhr.  
Schluß des Regels 7 1/2 Uhr.

Während des Regels

**Frei-Concert**

und nachdem

**= Bälle. =**

Alle Freunde des Kegelsports werden zu diesem Feste freundlichst eingeladen.

Das Comitee.

**Gute Waare ist stets die billigste.**

**Erstlings-Ausstattungen.**

Erfüllungsheftchen,  
20, 25, 35, 45, 65, 75, 100 Pf.,  
Plüsch- und Satin-Zäckchen,  
Gefrickte Zäckchen,  
Lätzchen,  
Taschentücher,  
Stechkissen,  
Stechkissen-Einlagen  
mit Watte und Koffhaarfüllung,  
Gummis- und Schwamm-Unterlagen,  
baumwoll. und leinene Wickel-  
tücher,  
Flanell-Wickeltücher,  
gestrickte und gewebte Binden,  
Badetücher,  
Wagen-Decken und Kissen,  
Fertige Bezüge,  
Bettstellen und Matratzen.  
Anfertigung einfacher und eleganter  
Ausstattungen in kurzer Zeit.

**Mulf u. Francksen.**

## Schloß Gödens.

Interessanter Ausflugsort, Besich-  
tigung des Schlosses gestattet.

Bringe meine Gastwirtschaft in  
unmittelbarer Nähe des Schlosses in  
empfehlende Erinnerung. Großer Saal,  
geräumiger Garten, Regelpark.

Bei Besuch von größeren Gesellschaften  
vorherige Anzeile erwünscht.

Herrn Steinmeyer.

**Bohnen-schneidemaschinen**  
verleiht, pro Stunde 10 Pf.,

F. Lehnert,

Schmiedemstr., Altheppens.

Kapitän Brahms vom Schiffe  
„Gefina“ mit einer Ladung

## Kohlen

von Wemyß hier angekommen, sucht  
Ladungs-Empfänger unter Verzeigung  
des indossierten Connossaments.

B. Wilts.

## Verloren

wurde Sonnabend am Gms-Jade-Kanal  
eine **Cigarrenspitze** in Etui (Meer-  
schaum mit Monogramm). Abzugeben  
geg. Belohn. in der Exped. d. Bl.

**Einen goldenen Trauring**  
verloren.

Abzugeben in der Exped. d. Blattes.

## Gesucht

auf sofort ein junger **Gefelle**.

Alb. Wilken, Noosstr. 8.

## Gesucht

auf sofort ein **Mädchen** für die Vor-  
mittagsstunden.

D. Siegrub, Noosstr. 102.

## Regen-Paletots

und Mäntel

nur neue gut sitzende Pa-  
cons

in reichhaltiger Auswahl.

**B. H. Bührmann,**  
Wilhelmshaven.

## Bier!

|                           |           |      |
|---------------------------|-----------|------|
| Fähr. v. Tucher'sches     | 16 Fl. M. | 3,00 |
| Münch. Bürgerbräu         | 16 "      | 3,00 |
| Beide Biere i. Champ.-Fl. | 27 "      | 0,35 |
| Fernes Export-Bier        | 27 "      | 3,00 |
| " Lagerbier               | 33 "      | 3,00 |
| Berliner Weißbier         | 20 "      | 3,00 |
| Gräber Bier               | 15 "      | 3,00 |
| Doppel-Draumbier          | 36 "      | 3,00 |
| Englisch Porter           | 2 "       | 0,50 |

**Sarzer Sauerbrunnen**  
(Theresienhöfer)

u. Selterwasser

empfiehlt

**G. A. Pilling,**  
Friedrichstraße 4.

**Gute Waare ist stets die billigste.**

## Bettfedern- Reinigungs- Maschine.

Durch Aufstellung einer eigenen  
Maschine sind wir im Stande,  
fortan Bettfedern in einem Tage  
zu reinigen.

Betten, welche stark stauben oder  
durch längeren Gebrauch schwer  
geworden sind, werden durch Ent-  
fernung der zerbrochenen Federn,  
sowie sämtlicher Unreinigkeiten  
wieder wie neu, wenn die Federn  
durch unsere Reinigungs-Maschine  
gehen. Selbst ganz alte Betten  
können durch Zusatz von etwas  
neuen Federn wieder leicht und  
brauchbar gemacht werden.

Das Pfund Federn zu reinigen  
steht sich jetzt nur noch auf 30 Pf.  
incl. Abholen und Wiederbringen  
der Betten.

**Mulf & Francksen.**

Feine

## Kleider-Beige

reine Wolle, 100 cm breit, nur neueste,  
bedruckte Muster,

per Meter 1,25 Mark.

**B. H. Bührmann,**  
Wilhelmshaven.

# Stiftungs-Fest

des



Turnvereins **Sande**

Sonntag, den 21. August 1892,  
im Vereinslokal bei Taddiken.

1 Uhr Nachm.: Empfang der auswärtigen Turner auf Bahnhof  
Sande,

1 Uhr 30 Min. Nachm.: Abmarsch nach dem Vereinslokal,  
dasselbst Begrüßungsschoppen,

2 Uhr 30 Min. Nachm.: Festzug durch die Ortschaft,

3 Uhr 30 Min. Nachm.: Schauturnen der auswärtigen  
Vereine und Concert, darnach:

**Festball.**

Musik von der Kapelle des Kaiserlichen Seebataillons.

Turner und Turnfreunde haben freien Eintritt, Nichtmitglieder  
zahlen zum Schauturnen 30 Pf., zum Saal 1 Mk., Tanzbänder  
1 Mk. Damen müssen durch Herren eingeführt werden.

Der Vorstand.

## Gewerbe-Verein.

**Einweihung**

des neuerbauten

Schulgebäudes der gewerblichen Fortbildungsschule  
an der Kaiserstraße

am Sonntag, den 21. August 1892,

verbunden mit

**Ausstellung von Schülerarbeiten**  
des letzten Semesters.

### PROGRAMM.

Mittags 12 1/2 Uhr Eröffnung.

- 1) Gesang der Schüler,
- 2) Einweihungsrede des Herrn Pastor Jahn,
- 3) Gesang,
- 4) Bericht über den Stand der Schule und Prämierung  
der Schüler,
- 5) Gesang,
- 6) Besichtigung der Ausstellung.

Mitglieder und Freunde des Gewerbe-Vereins werden hierzu  
ganz ergebenst eingeladen.

Gleichzeitig sind in einem besonderen Zimmer die Handarbeiten  
einer weiblichen Fortbildungsschule, welche durch eine im Vette-Verein  
in Berlin ausgebildete Lehrerin geleitet wird, ausgestellt.

Am 1. Tage wird die Ausstellung um 6 Uhr Abends ge-  
schlossen. Am 2. Tage Wiedereröffnung um 10 Uhr Morgens,  
Schluß Abends 6 Uhr mit Vertheilung der Zeugnisse an die  
Schüler.

Am Sonntag, den 21. August, Nachmittags 2 Uhr, findet im  
Kaiseraal bei Herrn Thomas ein

## gemeinschaftliches Festessen

statt. Convert 3 Mk. Die Liste hierzu ist in Umlauf gesetzt. Auch  
liegen solche zum Einzeichnen in den Lokalen der Herren Thomas,  
Wolf, Hempel, Hotel Prinz Heinrich, Reichshalle,  
Ernst Meyer, Meier im Elsaß, Burg Hohenzollern,  
Rathmann, Ringius, Werstarbeiter-Speisehaus und  
Ernst in Neuheppens aus.

Der Vorstand des Gewerbe-Vereins.

J. Frielingsdorf.

## Banter Consum-Verein,

ingeschr. Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht,  
Bant.

## General-Versammlung

am Sonnabend, den 27. August, Abends 8 Uhr,  
im Lokale des Herrn P. Rotermund (Centralhalle), Bant.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht,
2. Vertheilung des Reingewinnes,
3. Ergänzungswahl des Vorstandes und Aufsichtsrathes,
4. Prüfungs-Kommission,
5. Statuten-Änderung,
6. Ausloosung von Actien.

Bant, den 17. August 1892.

Der Aufsichtsrath: **Gottschalk,**  
Vorsitzender.

Anm.: Die Mitglieder haben sich als solche zu legitimiren.



**Vereins-Versammlung**  
am Donnerstag, den 18. d. M.,  
Abends 8 Uhr im Park.

Tagesordnung:  
I. Anmeldungen zur Junggeflügel-  
Ausstellung in Hannover.  
II. Verschiedenes.

Der Vorstand.

**Männer-Turn-  
Verein „Jahn“**  
zu  
Wilhelmshaven.

Einigen Mitglieder, welche sich  
an dem

## Turnfeste in Sande

betheiligen, versammeln sich am Sonn-  
tag, den 21. d. Mts., im Hof von  
Oldenburg. Abmarsch präcise 1 Uhr.  
Vereinsabzeichen sind anzulegen.

Der Turnrath.

## Tanz-u. Anstands- Unterricht

im Saale des Herrn B. Borsum.

Den geehrten Herrschaften die er-  
gebene Anzeige, daß mein diesjähriger  
Unterricht am

**Sonnabend, den 3. Septbr.,**  
Nachmittags 5 1/2—7 Uhr für Kinder,  
von 7—8 Uhr für Damen und von  
8—10 Abends für Herren beginnen  
wird. Anmeldungen nehme täglich  
Nachmittags von 6—7 Uhr im Hotel  
des Herrn Borsum entgegen.  
Hochachtungsvoll

**H. von der Hey.**

NB. Privatstunden und Kurse, Ein-  
führung von Quadrillen zu jeder ge-  
wünschten Zeit. D. D.

## Burkinhosen,

von dauerhafter Strichwaare gearbeitet,  
für den Ausnahmepreis von

**6 Mark.**

**B. H. Bührmann,**  
Wilhelmshaven.

Billig abzugeben einige

## Bootsriemen.

**G. Seidel,**  
Neuestraße 3.

Holländer

## Teppiche,

2 Meter lang, 1,30 Meter breit,

pr. St. 4,50 Mk.

**B. H. Bührmann,**

Wilhelmshaven.

## Geburts-Anzeige.

(Statt besonderer Anzeige).

Die glückliche Geburt eines  
**Sohnes**

beehren sich anzukündigen  
Niel, den 16. August 1892.  
Marine-Kendant **Ming**  
und Frau.

## Codes-Anzeige.

Gestern Nacht gegen 1 Uhr  
starb plötzlich und unerwartet  
meine liebe Frau

**Henriette Mude**  
geb. Flesner

im Alter von 69 1/2 Jahren, wel-  
ches hiermit im Namen der übrigen  
Verwandten tiefbetäubt anzeigt  
der trauernde Gatte

**Friedrich Mude,**  
Wilhelmshaven, d. 18. Aug. 1892.

Die Beerdigung findet am Frei-  
tag, Nachmittags 2 1/2 Uhr, vom  
Trauerhause, Altestraße 3, ab statt.